

zu 676/36

184

Aus : "Frankenwarte" (= Beilage zum Würzburger Generalanzeiger),
Jahrgang 1933 Nr. 7:

"Aus dem Klosterfrieden der schwarzen Mönche zu Würzburg".

Von Dr. Fridolin S o l l e d e r .

Wohl war der ----- Urkundenschatz von St. Stephan von jeher ein bevorzugtes Forschungsgebiet der Wissenschaft, zumal der Rechtsgeschichte; aber erst vor mehr als zwei Jahrzehnten hat die unter Geheimrat Chroust's zielbewußter und tatkräftiger Leitung stehende Gesellschaft für fränkische Gesichte mit der Herausgabe dieser reichen Urkundenbestände begonnen. 1912 erschien, bearbeitet von Bendel, Kaufmann, Heidingsfelder, von Geheimrat Chroust selbst trefflich und tiefgründig eingeleitet, der erste Band vom "Urkundenbuch der Benediktinerabtei St. Stephan in Würzburg", dem nun der zweite gewaltige Band folgt, für den die Gesellschaft in Staatsarchivdirektor Dr. Georg Schrötter vom B. Hauptstaatsarchiv den gelehrten Bearbeiter fand, der unbeirrt vom Beifall und den Bestrebungen des Tages in jahrelanger, entsagungsvoller Forscherarbeit das Werk von den letzten Lebensjahren Kaiser Ludwigs der Bayern bis zur Schwelle der Neuzeit führte. - - - - -

Klosterfriede ? Kampf um den weltlichen Besitz, Sorge um die rechtliche Grundlage - - - - -

Tafel und dem fähren-
zu decken, war ein ge-
wurde das wirtschaft-

Shelligkeiten, 1395
etzt und das Regiment
er auch das Recht zum
mancher Konventuale

digst 1451 der erste
an, - - -

m verhängte das
verschärfte Kirchen-

rechts-und Sprachalter-

532/38

Berlin, den 18. Mai 1938

Lieber Beck !

Wollen Sie für das "Deutsche Archiv" besprechen:
Braun, Der Klerus des Bistums Konstanz im Ausgang des
Mittelalters? Wenn ja, teilen Sie es mir bitte kurz
mit, gegebenenfalls auch einen Ersatzmann. Ihnen und den
Ihren viele herzliche Grüße

von Ihrem

Co.